



Die Stadtverordnetenversammlung
- Ausschuss für Planung, Bau und
Verkehr -

Tagesordnung I Punkt 3 der öffentlichen Sitzung am 8. November 2016

Vorlagen-Nr. 16-F-02-0023

Günstig Wohnen über dem Parkplatz - Antrag der CDU-Fraktion vom 18.10.2016 -

In München plant die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG (GEWOFAG) ein Modellprojekt, in dem auf einem Parkplatz ein auf Stützen stehendes vier- bis fünfstöckiges Wohngebäude mit über einhundert günstigen Wohneinheiten realisiert wird. Die Wohnungen sind aufgrund ihrer geringen Kosten für berechnete Haushalte mittlerer und geringerer Einkommensstufen vorgesehen (z.B. Studierende, Auszubildende, Berufseinsteiger u.a.). Ein Teil dieser Wohneinheiten wird auch sozial gefördert. Bereits erfolgreich umgesetzt wurde ein vergleichbares Projekt durch die Wiesbadener Stadtentwicklungsgesellschaft SEG als Studenten-Appartementhaus im Wiesbadener Sonnenblumenweg.

Der Ausschuss Planung, Bau und Verkehr möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,
in Zusammenarbeit mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften und der Stadtentwicklungsgesellschaft SEG geeignete Parkplätze in Wiesbaden zu identifizieren, die für eine Überbauung mit günstigen Wohnungen in Frage kommen, um so kurzfristig zusätzliche Wohnungsangebote für Wohnungssuchende geringer Einkommensstrukturen zu schaffen. Die Art der Überbauung auf Stützen soll für einen nahezu vollständigen Erhalt der Stellplätze sorgen. Dabei ist auch zu prüfen, inwieweit bauplanungsrechtliche Vorgaben verändert werden müssten, um eine Wohnnutzung zu ermöglichen.

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 07.11.2016

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Antrag der CDU - Fraktion wird folgendermaßen ergänzt:

(ursprünglicher Text bleibt bestehen), dazu kommt:

Der Magistrat wird gebeten,

1. parallel zur Idee des Überbauens von Parkplätzen das Wohnungsbaupotenzial der Innenentwicklung in Wiesbaden schätzungsweise zu beziffern, dies beinhaltet zum Beispiel: Dachgeschossausbau, Aufstockung, Baulückenschlüsse. (vgl. Studie der TU Darmstadt und des Pestel Instituts „Wohnraumpotenziale durch Aufstockungen, Deutschlandstudie 2015“)*
2. Darüber hinaus planerische Voraussetzungen zu schaffen, um in Zukunft Flächenverschwendung durch großflächigen rein ebenerdigen Parkplatzbau von vorne herein zu vermeiden. Bei Neubauvorhaben müssen die Vorgaben so gestaltet sein, dass

nur kompakte Lösungen Baurecht erhalten. Das heißt zum Beispiel: Parkplätze für Nahversorger sollen zukünftig in der Regel nicht mehr rein ebenerdig vor dem Gebäude geschaffen werden. Statt eingeschossiger Gebäude sind mehrgeschossige anzustreben, die über dem Nahversorger Raum für Wohnungen oder Büros bieten. Vorbild dafür kann beispielsweise der momentan entstehende Komplex auf dem Karlsbader Platz sein.

Beschluss Nr. 0178

Der Magistrat wird gebeten,

1. in Zusammenarbeit mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften und der Stadtentwicklungsgesellschaft SEG geeignete Parkplätze in Wiesbaden zu identifizieren, die für eine Überbauung mit günstigen Wohnungen in Frage kommen, um so kurzfristig zusätzliche Wohnungsangebote für Wohnungssuchende geringer Einkommensstrukturen zu schaffen. Die Art der Überbauung auf Stützen soll für einen nahezu vollständigen Erhalt der Stellplätze sorgen. Dabei ist auch zu prüfen, inwieweit bauplanungsrechtliche Vorgaben verändert werden müssten, um eine Wohnnutzung zu ermöglichen.
2. parallel zur Idee des Überbauens von Parkplätzen das Wohnungsbaupotenzial der Innenentwicklung in Wiesbaden schätzungsweise zu beziffern, dies beinhaltet zum Beispiel: Dachgeschossausbau, Aufstockung, Baulückenschlüsse. (vgl. Studie der TU Darmstadt und des Pestel Instituts „Wohnraumpotenziale durch Aufstockungen, Deutschlandstudie 2015“)*
3. darüber hinaus zu prüfen, wie planerische Voraussetzungen geschaffen werden können, um in Zukunft Flächenverschwendung durch großflächigen rein ebenerdigen Parkplatzbau von vorne herein zu vermeiden. Bei Neubauvorhaben müssen die Vorgaben so gestaltet sein, dass nur kompakte Lösungen Baurecht erhalten. Das heißt zum Beispiel: Parkplätze für Nahversorger sollen zukünftig in der Regel nicht mehr rein ebenerdig vor dem Gebäude geschaffen werden. Statt eingeschossiger Gebäude sind mehrgeschossige anzustreben, die über dem Nahversorger Raum für Wohnungen oder Büros bieten. Vorbild dafür kann beispielsweise der momentan entstehende Komplex auf dem Karlsbader Platz sein.

Frau Stadtverordnetenvorsteherin
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .11.2016

Kessler
Vorsitzender

Die Stadtverordnetenvorsteherin

Wiesbaden, .11.2016

Dem Magistrat
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Gabriel
Stadtverordnetenvorsteherin

Der Magistrat
- 16 -

Wiesbaden, .11.2016

Dezernat IV
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Gerich
Oberbürgermeister